

Kann Schleusenhaus gerettet werden?

MEISSENDORF. Die Winser Heimatpfleger bleiben am Thema, denn sie wollen das Schleusenwärterhaus in Bannetze retten. Im Herrenhaus auf Gut Sunder vertieften sie jetzt ihre Überlegungen, im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Kooperationsraums Aller-Leine-Tal in einer Projektgruppe Schleusen Impulse zu geben.

Hatten sich die Ehrenamtlichen bereits vor Monaten schriftlich dafür eingesetzt, das rund 100 Jahre alte ehemalige Dienstgebäude an der Bannetzer Schleuse zu erhalten, so denken sie jetzt an den gesamten Verlauf der Bundeswasserstraße Aller von Celle bis Verden. „Die Situation ist an allen Staustufen vergleichbar: Auch in Marklendorf und Hademstorf im Landkreis Soltau-Fallingb. stellte der Bannetzer Heimatpfleger Harry Fricke klar.

Der Winser Bürgermeister Dirk Oelmann unterstützte in dem Arbeitskreis die Initiative

Die Winser Heimatpfleger Wilhelm Redecker, Willi Beckmann, Harry Fricke und August-Wilhelm Lammers (von links) trafen sich jetzt mit Bürgermeister Dirk Oelmann (Mitte) gemeinsam mit Archivarin Annegret Main und Kulturlandschaftsforscher Florian Friedrich (rechts) im Herrenhaus auf Gut Sunder.

zur überregionalen Zusammenarbeit, um die einzigartige Kulturlandschaft mit ihren Bauwerken zu erhalten. Bereits im vergangenen Jahr fand für den Kooperationsraum Aller-Leine-Tal im Burghof Rethem eine Impulsveranstaltung „Kulturlandschaft und Siedlung“ mit über 30 interessierten Akteuren statt. Der Celler Kulturlandschaftsforscher und Autor Florian Friedrich setzte sich hier für die Ziele ein. „Im Verbund mit den anderen ebenso betroffenen Kommunen müsste die Bewahrung des Kulturgutes gelingen“, hofft Fricke und setzt auf gemeinsames

Vorgehen. „Immer wieder beschäftigt sich der Kooperationsraum Aller-Leine-Tal mit Lebensqualität in den Dörfern und Leerstandmanagement sowie historischer Bausubstanz.“

Hier böte sich die einzigartige Möglichkeit, die Kulturlandschaft zu erhalten. „Im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums investiert Europa ja in die ländlichen Gebiete.“ Schon der durch EU-Mittel geförderte Allerradweg, der direkt an Allerwehr und Schleuse entlang führe, sei ein gutes Beispiel dafür, hieß es. (lhb)



Foto: Lothar H. Bluhm